



## **Sexualerziehung in Bayern:**

### **Fünf Forderungen an das Kultusministerium**

**Seit Monaten liegen die neuen Richtlinien für Sexualerziehung auf Eis. Das Bündnis „Vielfalt statt Einfach - München“ forderte gemeinsam mit fast 900 Unterzeichnenden Kultusminister Spaenle in einem offenen Brief dazu auf, die neuen Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen in seiner im Parlament vorgebrachten Fassung vom Februar 2016 in Kraft zu setzen. Nachdem der Kultusminister auch dem trans- und homophoben Bündnis "Demo für Alle" persönlich Gehör schenkte, forderte auch das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach – München“ einen Gesprächstermin. Nach einigem Hin und Her kam es dann vergangenen Dienstag zu einem Treffen im Kultusministerium. Im Gespräch stellte sich heraus, dass das Ministerium einigen Forderungen der erzkonservativen "Demo für Alle" nachgeben will, die eine akzeptanzfördernde Sexualpädagogik torpedieren und das Entwickeln einer eigenverantwortlichen Haltung zur Sexualität stören würden. Das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach – München“ hat nun in fünf Punkten seine Forderungen für die neuen Richtlinien zusammengefasst und zum heutigen Montag an das Kultusministerium übermittelt.**

Am vergangenen Dienstagabend trafen sich Vertreter\*innen des „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach - München“ mit Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Ministerialrat Dr. Wolfgang Ellegast zum Gespräch. Dabei stellte sich heraus, dass das Kultusministerium der erzkonservativen Bewegung "Demo für Alle" in einigen Punkten nachzugeben droht. So soll wohl das Wort "Akzeptanz" dem Rotstift zum Opfer fallen und durch "Respekt" ersetzt werden. Außerdem soll eine Änderung der Dienstordnung künftig festlegen, dass Aufklärungsunterricht und Unterricht der Sexualerziehung durch externe pädagogische Fachkräfte neben der Grundschule auch an weiterführenden Schulen zwingend in Anwesenheit der zuständigen Lehrkraft durchgeführt wird. Diese Verschärfung ist nicht nachvollziehbar, denn mehrjährige pädagogische Erfahrung hat gezeigt, dass Schüler\*innen offener und wertfreier sprechen, wenn eine notengebende Lehrkraft nicht anwesend ist. Somit wird eine überaus erfolgreiche pädagogische Methode vor allem zum Nachteil der Schüler\*innen zunichtegemacht.

Mehr Informationen konnte „Vielfalt statt Einfach“ aus dem Gespräch mit dem Kultusminister und dem Ministerialrat nicht gewinnen. Aus einigen Andeutungen war jedoch zu entnehmen, dass dies nicht die einzigen beabsichtigten Veränderungen der Richtlinien sind. Ohnehin wies die Fassung vom Februar 2016 zwar in die richtige Richtung, allerdings hätten die Richtlinien nach Auffassung von "Vielfalt statt Einfach" auch homosexuelle Paare als Eltern thematisieren müssen. Denn lesbische oder schwule Elternpaare sind mittlerweile gelebte Realität - auch in Bayern. Beim geplanten "Aktionstag für das Leben" soll nicht nur Wissen über den ungeborenen Menschen und sein Lebensrecht, sondern auch das Wissen über die Straffreiheit von Schwangerschaftsabbrüchen und andere gesellschaftliche Fragen vermittelt werden. Auch die Vermittlung von Medienkompetenz kommt dem Aktionsbündnis zu kurz. Die Vertreter\*innen von Vielfalt statt Einfach vereinbarten deshalb mit dem Kultusministerium, dass es seine Forderungen an die neuen Richtlinien zusammenfasst und dem Kultusministerium übermittelt. Insgesamt umfasst das Papier 5 zentrale Forderungen:

- 1.) Toleranz- und Sexualerziehung durch Externe weiterhin ohne (zwingende) Anwesenheit einer Lehrkraft ermöglichen**
- 2.) Vielfalt der Familienformen als Lebensrealität darstellen**
- 3.) Begriff der "Akzeptanz" in den Richtlinien erhalten**
- 4.) Die Inhalte des "Aktionstages für das Leben" im Kapitel 1.3.2 (S. 5) ergänzen und für weitere gesellschaftliche Fragen öffnen**
- 5.) Medienpädagogik ernst nehmen - Medienpädagogik schaffen**

Das Kultusministerium hat "Vielfalt statt Einfalt" aufgefordert, das Forderungspapier schnell zur Verfügung zu stellen. Dies deutet darauf hin, dass die neuen Richtlinien wohl in absehbarer Zeit, vielleicht gleich nach dem Jahreswechsel veröffentlicht werden sollen. Das Kultusministerium darf jedoch den trans- und homosexuellenfeindlichen Forderungen der "Demo für Alle" nicht nachgeben. Die "Demo für Alle" repräsentiert nicht "Alle", sondern einen kleinen Teil der Bevölkerung, der sich vehement gegen eine zeitgemäße Sexualerziehung stellt und für Homosexuelle sogenannte Konversionstherapien durchaus begrüßt. Demgegenüber steht das Bedürfnis vieler Kinder und Eltern, die sich einen angst- und mobbingfreien Unterricht wünschen.

Link zum Forderungspapier vom Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt - München:

<http://buendnisvielfaltstatteinfalt.de/wp-content/uploads/2015/05/2016-12-11-Aktionsbündnis-Vielfalt-statt-Einfalt-Forderungspapier.pdf>

---

**Zum Hintergrund:** Die neuen Richtlinien für Familien- und Sexualerziehung hätten bereits im März nach der Vorstellung im Bildungsausschuss des Landtags zur Grundlage des Schulunterrichts werden müssen. Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle hat jedoch im September Gegner\*innen einer Schulaufklärung über Homo-, Trans-, Bi- und Intersexualität in seinem Ministerium empfangen und in einem "Arbeitsgespräch" ein Forderungspapier entgegengenommen. Das Kultusministerium hält die Richtlinien trotz durchlaufener parlamentarischer Prozesse und nach dem Treffen mit Akteur\*innen der sogenannten „Demo für Alle“ weiter zurück. Das Aktionsbündnis „Vielfalt statt Einfalt - München“ führte daraufhin eine Unterschriftenaktion mit der Forderung durch, die Richtlinien in der bereits verabschiedeten Fassung in Kraft zu setzen und den Forderungen der homo- und transsexuellenfeindlichen Gruppierung nicht nachzugeben.

Forderungspapier der "Demo Für alle": <https://demofueralle.files.wordpress.com/2016/09/forderungspapier-an-kultusminister-dr-spaenle1.pdf>

Offener Brief des Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt - München:

Der Brief wurde am 6.12. mit fast 900 Unterschriften dem Kultusminister überreicht.

Er wird auf [www.buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen](http://www.buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen) bis auf weiteres noch mit neuen Unterzeichnungen aktualisiert.

---

**Über das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt – München“:** Das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt – München“ wurde im März 2015 gegründet. Die Initiative ist überparteilich und vereint Vertreter\*innen aus Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen, pädagogisch Tätigen und queerpolitisch sowie queerfeministisch Engagierten sowie Einzelpersonen unter einem Dach. Anlass der Gründung war die Ankündigung einer Kundgebung der sogenannten „besorgten Eltern“ in München. Das Münchner Bündnis stellt sich gegen jegliche Form der Verunglimpfungen und diskriminierenden Parolen. Das Aktionsbündnis setzt sich für Vielfalt, Sichtbarkeit und Akzeptanz homo-, bisexueller, trans\* und intersexueller Menschen und aller Lebensweisen jenseits der traditionellen Vorstellung von Vater-Mutter-Kind in Bildung und Gesellschaft ein. Das Bündnis fordert eine uneingeschränkte, gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an unserer Gesellschaft – auch in Bayern. Das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt – München“ ist eine Regionalgruppe neben anderen in Augsburg, Berlin, Hamburg, Hannover, Kassel, Trier und Köln.

---

Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt – München  
c/o sub e. V., Müllerstraße 14, 80469 München

Homepage: [www.buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen](http://www.buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen)

Facebook: [www.facebook.com/buendnisvielfaltstatteinfalt](http://www.facebook.com/buendnisvielfaltstatteinfalt)

Pressekontakt: [info@vielfalt-in-muenchen.de](mailto:info@vielfalt-in-muenchen.de)